



## Doktorierenden Workshop

### "Der Nahe Osten zwischen Asien und Europa. Mikro-, meso- und makrohistorische Dimensionen einer politischen Debatte"

PD Dr. Heinrich Hartmann, Universität Basel und Alexander Balistreri

16.1., 23.1., jeweils 09:00-18:00 (Zeiten können variieren)  
ECTS 1 (PhD)

Asien-Orient-Institut, Rämistrasse 59, 8001 Zürich  
Raum: RAA-E-08

Sprache: German and English  
Teilnahmebedingung: offen für Doktorierende, early-Postdocs or  
fortgeschrittene MA-Studierende  
Anmeldung: [milena.guthoerl@phil.uzh.ch](mailto:milena.guthoerl@phil.uzh.ch)

### Workshop

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat die Konstruktion historischer Räume und regionaler Zugehörigkeiten in den Geistes- und Sozialwissenschaften einen wichtigen Platz eingenommen. Besondere Aufmerksamkeit haben die soziale Konstruktion von Grensräumen, die subjektive Vorstellung räumlicher Zusammenhänge (mental maps) oder strukturelle Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Regionen erlangt. Diese Debatten haben sich vielfach an "Klassikern" der historischen Raumforschung (Mittelmeerraum, Balkan, Osteuropa) entzündet. Dagegen bleibt die Frage der sozialen Konstruktion des Raumes an den Aussengrenzen - den 'Rändern' Europas - und insbesondere gegenüber dem Nahen Osten schwammig und gleichzeitig extrem politisiert.

In diesem Kurs werden theoretische und methodische Fragen der historischen Raumforschung erarbeitet und am Fall der Debatten zum Nahen Osten vertieft. Auf diese Weise soll die historische Wandelbarkeit räumlicher Zuordnungen in den Vordergrund treten und nicht nur politische und diplomatische Dynamiken, sondern auch die sozialen Praktiken des Grenzüberschreitens betrachtet werden. Der Kurs versteht sich damit als ein Angebot zu einer regional häufig zu wenig betrachteten Frage, ist aber gleichzeitig auch methodisch so breit angelegt, dass die diskutierten Probleme auf andere Fälle und Regionen gut zu übertragen sind.

## Referenten

### Heinrich Hartmann



Ist nicht zuletzt durch seine lange Forschungstätigkeit in der Türkei ein ausgewiesener Experte für diese «Schnittstelle» zwischen Asien und Europa. Heinrich Hartmann studierte zunächst Geschichte, Philosophie und Volkswirtschaftslehre in Freiburg i. Br., Lyon und Berlin studiert und promovierte anschliessend an der Pariser Ecoles des an der Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales und der Freien Universität Berlin in einer Co-tutuelle.

Ab 2010 widmete er sich in seiner Habilitation der Verbindungen von

Modernisierungstheorie und

bevölkerungswissenschaftlichen Ansätzen in den Konzepten zur ländlichen Entwicklung in der Türkei zwischen 1950 und 1980. Während dieser Zeit war Heinrich Hartmann wissenschaftlicher Assistent am Departement Geschichte der Universität Basel und Fellow an der Boğaziçi University und dem Orient Institut Istanbul, Columbia University New York und Princeton University sowie Gastwissenschaftler am Zentrum Moderner Orient, Berlin; am Centre de recherche sur les économies, les sociétés, les arts et les technologies an der Université de Haute Alsace, Mulhouse und am Historischen Kolleg der LMU. Er ist ausserdem Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Forschungsstelle Schweiz Türkei (SFST).

### Alexander E. Balistreri



wird einen Teil des Kurses am 16.1. mitgestalten. Er ist seit dem 1. September 2017 wissenschaftlicher Assistent am Seminar für Nahoststudien der Universität Basel. Er hat an der Universität Madison-Wisconsin (Politikwissenschaft und Sprachen und Kulturen Asiens) und an der Sabanci Universität (Türkeistudien) studiert. In seinem Dissertationsprojekt an der Universität Princeton untersucht er die Geschichte des poly-ethnischen Grenzgebiets zwischen dem Kaukasus und Anatolien. Zu seinem weiteren Forschungsfeld gehören die Beziehungen zwischen Staaten und Bevölkerungen. Er

hat unter anderem zur Opposition in der Anfangsphase der Türkischen Republik und der "Südwest-Kaukasischen Republik" publiziert.

**Informationen und Anmeldung** bei Milena Guthörl  
[milena.guthoerl@uzh.ch](mailto:milena.guthoerl@uzh.ch)

